Gedanken und Erinnerungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 33

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

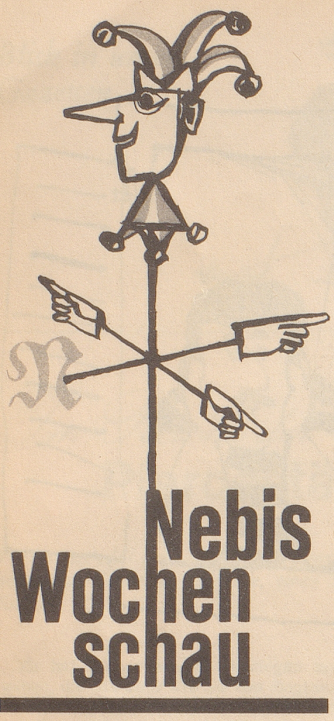
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zürich

Die Polizei trat mit dem ‹Halbstarken-Syndikat› in Verbindung, worauf deren ‹bosses› beschlossen, ihre ‹gangs› dürfen den Festplatz des Eidgenössischen Schützenfestes nur in anständiger Kleidung betreten. Wilde Halbstarke, die sich nicht an diesen Beschluß gebunden fühlten, wurden von der Polizei kurzerhand geschnappt. Eine nicht ganz rechts orientierte Tageszeitung empfindet dieses Vorgehen als Schlag gegen die Demokratie und nimmt die genieteten Blechröhrlihosen und Totenkopfembleme als staatserhaltend in Schutz. – Klassenkampf den Röhrlihosengegnern!

Verhageltes

120 Experten der Schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft sind rastlos beschäftigt, den 3000 Hagelgeschädigten vom 17./18. Juli zu ihrem Recht, resp. zu Entschädigungen zu verhelfen. – Wie aus dem Wallis gemeldet wird, haben die Aprikosen-Produzenten beim Bundesrat eine Beschwerde eingebracht, weil ihre Kulturen vom Hagelwetter verschont geblieben seien.

Militärisches

Die große englische Zeitung The Guardian glaubt nicht an die Wirksamkeit des Moskauer Atomtest-Verbotes und schreibt, daß sogar der schweizerische Verteidigungsminister Chaudet angedeutet habe, seine Regierung werde sich in der Suche nach taktischen Atomwaffen nicht gehemmt fühlen. – Die Hauptaufgabe unseres ‹Verteidigungsministers› besteht darin, die Panzerübungsplätze zu verteidigen, die von den Gemeinden hemmungslos nicht zur Verfügung gestellt werden ....

Basel

Im Zuge der Sparmaßnahmen hat die amerikanische Regierung beschlossen, das amerikanische Konsulat – das älteste Konsulat in der Schweiz – zu schließen. – Und dies ausgerechnet in dem Augenblick, wo Amerika immer mehr diplomatische Beziehungen zu unterentwickelten Ländern aufnimmt!

München

Die teuerste Karte für die Eröffnungsvorstellung des neuen Münchner Nationaltheaters im November soll 500 Mark kosten. Aufgeführt wird: ‹Die Meistersinger›, von Richard Wagner. Das paßt ausgezeichnet zu den teuren Eintrittspreisen: Meistersinger heißt auf Französisch zum Beispiel ‹Maître-Chanteurs›. Das ist aber eine Uebersetzung, die nur im Zusammenhang mit der Wagner-Oper gebraucht wird. Hauptsächlich heißt ‹Maître-Chanteurs› nämlich: Erpresser.

Bayreuth

An den Richard-Wagner-Festspielen im ehrwürdigen Festspielhaus kam es anläßlich der Premiere der ‹Meistersinger von Nürnberg› zu einem Skandal. Minutenlange Buh-Rufe richteten sich gegen Wieland Wagner, der die Oper neu inszeniert hatte und im dritten Akt auf der ‹Festwiese› das Volk in einen rasenden Jahrmarktstrubel versetzte, Catcher- und Halbstarken-Szenen einflocht und zur Wagnerschen Musik Samba, Polka und Madison tanzen ließ ... Wir haben den Wagner-Enkel im Verdacht, daß er sich die Inspiration für diese Szene auf dem Albisgüetli in Zürich holte.

Psychologie

Ein englischer Psychologe empfiehlt das Anbringen von Zerrspiegeln in den Wohnungen. Der Zerrspiegel sei eine dauerhafte und billige Quelle der Heiterkeit, er entspanne die Atmosphäre und rufe gute Laune hervor, sagt er. Das wäre allerdings ein Ausweg für Radio und Fernsehen: Statt sich den Kopf zerbrechen, wie man die Konzessionäre mit heiteren Sendungen beglücken könnte, würde man ihnen als Vorsatz für die Radio- und Fernsehapparate einen Zerrspiegel ins Haus liefern!

Sport

Die Tribünenplätze eines New Yorker Baseball-Stadions sind mit Fernsehapparaten ausgerüstet worden, damit den Zuschauern bei einer langweiligen sportlichen Darbietung gefälligere Unterhaltung geboten werden kann. Das wäre eine Idee für unsere Fußballplätze! Und als spannendere Unterhaltung als das Spielgeschehen auf dem Felde könnte man im Fernsehen übertragen: Einen langweiligen amerikanischen Baseballmatch!

Kuba

Die Exilkubaner haben von einem illegalen Spiel-Syndikat ein Angebot erhalten: Das Spielsyndikat gibt ihnen Geld, wenn sie nach Castros Sturz in Havanna Spielcasinos eröffnen dürfen. Damit ja dafür gesorgt wäre, daß nach x Jahren ein neuer Castro sich zum Ausmisten berufen fühlte ...

Bademode

An den Badestränden von Florida sollen seit kurzem behaarte Brustplatten aus Plastic angeboten werden, die sich die Männer anziehen können, damit sie männlicher wirken! Den meisten Männern soll allerdings beim bloßen Lesen der Reklame für diesen Unsinn schon das Haar zu Berg stehen.

Rußland

Wie die Iswestija zu berichten weiß, ist bei Renovationsarbeiten in der Archangelsk-Kathedrale im Kreml das Grab Iwan des Schrecklichen entdeckt worden. – Höchstwahrscheinlich werden die Gebeine dieses Schrecklichen auch außerhalb der Kreml-Mauern beigesetzt werden, da der Platz im Lenin-Mausoleum vorläufig noch reserviert bleiben muß.

Argentinien

In Buenos Aires ist ein neuartiges Denkmal aufgestellt worden. Es hat eine Vorrichtung, die es ohne große Mühe möglich macht, die jeweils verherrlichte Person nach einer Revolte gegen eine neue auszutauschen. Wahrscheinlich erhofft man sich aber in Argentinien doch das größte Geschäft mit dieser Erfindung vom Export nach den Ostblock-Ländern.

China

Auf Anordnung der chinesischen Parteibehörden müssen in China alle Hunde getötet werden, da nur noch Tiere gehalten werden dürfen, die der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion dienen. Also große Tiere, zum Beispiel, sogar Hunde: Die Bluthunde der Partei.

Tourismus

Eine Umfrage unter fünftausend europäischen Touristen, die in Gesellschaftsreisen nach Italien oder Spanien fuhren, ergab die Tatsache, daß 65,5 % der Reisenden weiblichen Geschlechts waren. Das kommt doch einfach davon, daß viele Frauen glauben, die Mittelmeer-Häfen seien nicht Schiffs-, sondern Ehehäfen.

Gedanken und Erinnerungen

Moskau und Peking streiten sich um den Weg zum Sozialismus. Den Weg, der die große Sackgasse des Jahrhunderts ist.

Das Getue um den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Ost und West macht auf de Gaulle wenig Eindruck. Frankreich, erklärte er kurz und bündig, denke nicht daran, Rußland und seine Vasallen anzugreifen und damit basta.

Adenauers Staatssekretär Globke wurde von einem Ostberliner Gericht wegen seiner Mitautorschaft an den Nazijudengesetzen, in Abwesenheit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Wenn ein westdeutsches Gericht es sich einfallen ließe, Chruschtschow wegen seines Anteiles an Stalins Praktiken anzuklagen, wie müßte dann das Urteil aussehen?

600 000 Tonnen amerikanischen Futtergetreides sind auf dem Transport nach Österreich verschwunden. Die Frage erhebt sich, wie sechzig, siebzig Getreideschiffe so ohne weiteres untertauchen können. Nun, Franklin Roosevelt hat sie bereits annähernd beantwortet, als er philosophisch einmal meinte: Der Mann mit 4 Klassen Volksschule stiehlt einen Waggon, der Mann mit Hochschulbildung gleich einen ganzen Güterzug.

Die Pekinger Volkszeitung hat die Nachricht vom Tode Papst Johannes XXIII. bis heute noch nicht gebracht. Woraus die Verfasser verfrühter Papst-Nekrologe allerlei lernen können.

In Kreisen, in denen auf den Blick gepfiffen wird, kann man's einfach nicht verstehen, daß so ein Blatt floriert. – Im Jardin de la Presse ist eben Platz für hundert ‹schwarze Blumen›!

Imprimé – 1.95 per Meter! Verglichen mit Autobahn, 40 000 per Meter, ist das natürlich spottbillig.

Kaufen ist ein Zeichen von Gesundheit, sagt die Psychologie. Wie gesund muß also jener Tagelöhner aus Wohlstands-Seldwyla sein, von dem es heißt, er habe sich zur Anschaffung eines Tresors überreden lassen, um seine Abzahlungsverträge gebührend aufbewahren zu können! GP